

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei mehrmaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auschl. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Der Preis für unvollständige Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: Der Verlag Nr. 2535, der Reichspost Nr. 2535, Geschäftsstelle Nr. 176, Reichspostamt Halle (Markt 24) Nr. 2535.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 49.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 29. Januar

1905.

Kossuths Triumph.

Die Wahlen haben die politische Lage in Ungarn von Grund aus geändert. Die liberale Partei, bisher unumschränkte Beherrscherin des Parlaments, ist in die Minorität gedrängt. Die Opposition hat vollständig gesiegt. Kossuths Partei allein stieg bereits jetzt, wo die Wahlergebnisse noch nicht vollständig vorliegen, auf 158 Abgeordnete von insgesamt 453. Das Land hat Kissas Regierung nachdrücklich abgelehnt. Bis jetzt steht nur fest, dass Kissas Demission unumgänglich nötig geworden ist. Wie in Ungarn in Zukunft regiert werden soll, das die Mehrheit des Landes sich offen auf Seite der Opposition gestellt hat, einer Opposition, die keinen Ausgleich mit Oesterreich, sondern vollständige Unabhängigkeit will, ist unmöglich zu sagen. Die Wahlen rufen das Thema der österreichisch-ungarischen Reichsfrage, die Kissas aufgeben wollte, in unmittelbare Nähe. Das ist das Ende der verhängnisvollen Gewaltpolitik, durch die er den Widerstand gegen seine Maßnahmen zu unterdrücken hoffte. Der starke Mann, der Ungarn handhaben wollte, hat selbst seinen Anhänger gefunden. Der Radikalismus wurde zum ausschlaggebenden Faktor in Transleithanien. Kossuth, der Sohn des Führers der ungarischen Revolution von 1849, des Präsidenten jener kurzlebigen ungarischen Republik, hat vollständig gesiegt. Als er in das parlamentarische Leben eintrat, wurde er von der Regierungspartei verachtet und verachtet, aber jetzt ist er durch die Wahlen zum regierenden Parlamentarier geworden und er wird verlangen, daß die Stimme des Volkes, die bei den Wahlen zum Ausdruck kam, ihre nachdrückliche Beachtung bei der Kabinettsbildung findet.

Mit einem Male ist durch die Wahlen in Ungarn fraglich geworden, ob alle die seit langer Zeit eingeleiteten Regierungsaktionen, speziell der österreichisch-ungarische Ausgleich, die Handelsverträge mit Italien und dem deutschen Reich und die militärischen Vorfälle jetzt noch zu stande zu kommen werden auf derjenigen Grundlage, die ihnen durch die aus der liberalen Partei hervorgegangenen Minister gegeben worden ist. Die Kossuthpartei wird bestrebt sein, eine neue Aera herbeizuführen, dem fissionellen Wahlrecht fissionelle Taten folgen zu lassen, in das mißtrauen zwischen den Regierungen vereinbarte Ausgleichssysteme einen Keil zu treiben, dahin zu wirken, daß sich Ungarn von Oesterreich finanziell, wirtschaftlich und militärisch frei macht und dem Ausland gegenüber selbständig auftritt. Es wird nicht zu viel behauptet sein, wenn man sagt, daß der Kaiserliche Staat jetzt seinem schweren lange befürchteten Verfall entgegensteht und daß es möglich ist, daß bald zwischen Budapest und Wien die Dämme reißen werden.

Kissas hat bereits beschlossen, seine Demission zu geben und den Grafen Gyula Andrássy als seinen Nachfolger zu empfehlen. Selbst dieser, der Sohn des Mitbegründers der von Kissas jetzt zum Leben erweckten Form der jetzigen Reichsverfassung, bietet aber keine Gewähr dafür, daß die Trennungszustände noch aufrechterhalten werden könnten. Gyula Andrássy hat sich des öfteren schon für die Nationalisierung der ungarischen Armee ausgesprochen, er ist für die ungarische Unabhängigkeit wie alle Ungarn und wird ganz gewiß nicht dem fall einmütigen Willen der Nation entgegenzutreten wollen. Die „Neue Freie Presse“ gibt der Belorugnis Ausdruck, daß Apponyi einem Andrássy'schen Kabinett unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten würde. Der Name

des neuen Premiers tut vorläufig nichts zur Sache, die Parteilichkeit der Kossuthpartei drängt jeden ungarischen Ministerpräsidenten auf die Bahn, den 67er Ausgleich durch eine Personalunion in erkennen, mag er zu der Apponyigruppe oder zu der Gesellschafter der Grafen Apponyi oder Andrássy gehören oder zu sonst einer Partei, welche es auch sei. Aus dem barten Kampf um die Geschäftsordnung, um die ominöse lex Daniel, die Kissas ohne bittere Not dem Parlamente aufzutropfen wollte, hat sich ein größerer Kampf entwickelt, der einen Wendepunkt in der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie bedeutet. Der gemeinsame Weg beginnt sich zu teilen. Der nationale Chauvinismus der Ungarn ruft die nationale Umkehr in Oesterreich nach. Nur die für beide Staaten gemeinsam abgeschlossenen Handelsverträge mit Deutschland und Italien wären vielleicht noch das Band, das sie auf längere Zeit zusammenhalten könnte. Aber ob das ungarische Parlament den Handelsverträgen zustimmt, ist wie schon oben gesagt nicht ohne weiteres gewiß, zumal Ungarn voraussichtlich den österreichisch-ungarischen Ausgleich, welcher der Vortierung der Handelsverträge vorausgehen muß, kaum noch annimmt und eine Festlegung des Ausgleichs auf Grund des § 14 wie bisher ohne weiteres in Zukunft ausgeschlossen erscheint.

Sehr viel kommt jetzt darauf an, wie man in Wien operiert. Die Wiener Militärkreise werden gewiß nicht neigen sein, dem ungarischen Nationalismus in seinen militärisch-politischen Tendenzen entgegenzutreten. Sie werden sich wenig Erfolg davon erwarten. Die Anhänger der Kossuthpartei mit geringen Konzessionen abzusprechen, nennenswerte Zugeständnisse aber nicht machen wollen. Aber verfehlt wäre es, wenn militärische Wiener Kreise infolge der Ausschließlichkeit, mit der Kossuthpartei zu partizipieren, zu scharfmacherischen Maßnahmen drängen wollten. Ein solches Verfahren würde eine politische Katastrophe heraufbeschwören können, die den österreichisch-ungarischen Staat in seinen Grundfesten erschüttern müßte. Eine friedliche Verständigung über die neuen Bahnen der ungarischen Politik und eine gütliche Anpassung beider Reichshälften an die neue Lage scheint entschieden opportuner. Natürlich belebt der Sieg der chauvinistischen Ungarnpartei auch die Hoffnungen der deutschen Chauvinisten Oesterreichs, der Altsächsischen, auf eine Beseitigung des Dualismus, auf eine Durchführung der auch von ihnen angeerbten Personalunion und des weiteren eines näheren Anschlusses der diesseitigen Reichshälfte an das Deutsche Reich. Die zentralistische Bewegung ist bedenklich im Rollen gekommen. Durch Verände militärischer Unterdrückung, Aufhebung der Verfassung und ähnliche staatsrechtliche Auswege würde sie nicht aus der Welt geschafft, sondern Oesterreich-Ungarn nur aufs schwerste geschädigt werden. Öffentlich behält die nächste Erwägung in Wiener leitenden Kreisen die Dorschau.

Unmöglich ist es, was auch als Ausweg erscheinen möchte, durch Annäherung der Rechte der liberalen Partei an die katholische Volkspartei Ungarns eine Regierungsmehrheit zu schaffen. Kissas würde sich nicht dazu hergeben, eine Koalition mit den Klerikalen zu bilden. Zwar möchte das wohl der liebste Wunsch in Wiener höfischen Kreisen sein. Aber so einfach ist die Lösung nicht. Jedes Kabinett hat mit der vollendeten Tatsache der parlamentarischen Macht der Kossuthpartei zu rechnen, die nun, nachdem sie einmal freigesprochen worden ist, sich noch weitere Sympathien im Volke zu erringen verstehen und die bisherige liberale Partei zu immer härterer Herabdrückung bringen wird. Ungarn will freie Bahn haben und nicht von Wien aus beherrscht werden. Es wird

sich die freie Bahn schaffen, wenn nicht mit der liberalen Partei, wie es ursprünglich dachte, so gegen sie. Kissas hat sich der Emanzipation Ungarns vollständig in den Weg gestellt, die Wahlverle oder jgg ihn binad in die Tiefe, sie erbob Kossuth, und wird ihn weiter bene, bis das nationale Programm erfüllt sein wird, das durch die Wahl endgültig auf die politische Tagesordnung der österreichisch-ungarischen Monarchie gestellt ist.

Deutsches Reich.

Gesetz- und Personalnachrichten.

Die Sarin beschäftigt mit ihren Kindern im Frühjahr die Sommerferien bis nach Verabschiedung im Bundesrat und bis zur Einbringung im Reichstag gehen in Berlin, ist durch mehrere Veröffentlichungen in Wiener Blättern durchkreuzt. Diese Veröffentlichungen geben von dem Inhalt des deutsch-österreichisch-ungarischen Vertrages ein verlässliches Bild. Zur Unterstützung weiterer Verhandlungen werden wie Samabendabend eine inhaltliche Darstellung wesentlichen Inhalts der neuen Handelsverträge bringen und diese in Sonderausgabe veröffentlichen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einer Sonderausgabe: Am 1. Februar werden dem Reichstage vorberathend die Zustimmung des Bundesrats die neuen Handelsverträge zur Verabschiedung vorgelegt werden. Bei den Verhandlungen mit den fremden Staaten ist das oberste Prinzip gewesen, die mögliche Steigerung des Sauges der landwirtschaftlichen Produktion ohne Schwächen festzuhalten. Die Erneuerung der Tarifverträge gelang in der Form, die unter sehr weientlicher Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Produktion es auch unterer Zukunft er-möglichen wird, sich in besterbedingender Weise einzurichten. Was die Form der Verträge betrifft, so erweisen sie als zu Hauptverträge. Die Grundlagen der (alten) Verträge bleiben also bestehen. Wären der Tarif ein selbst und nur solche Punkte verhandelt, die eine Revision der bestehenden Bestimmungen erforderten. Nach Möglichkeit sind die Bestimmungen der einzelnen Verträge untereinander auszugleichen, ungenaue oder zweifelhafte Bestimmungen durch präzisere ersetzt worden.

Die Handelsverträge.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Ablicht der Regierungen, die Handelsverträge bis nach Verabschiedung im Bundesrat und bis zur Einbringung im Reichstag gehen in Berlin, ist durch mehrere Veröffentlichungen in Wiener Blättern durchkreuzt. Diese Veröffentlichungen geben von dem Inhalt des deutsch-österreichisch-ungarischen Vertrages ein verlässliches Bild. Zur Unterstützung weiterer Verhandlungen werden wie Samabendabend eine inhaltliche Darstellung wesentlichen Inhalts der neuen Handelsverträge bringen und diese in Sonderausgabe veröffentlichen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einer Sonderausgabe: Am 1. Februar werden dem Reichstage vorberathend die Zustimmung des Bundesrats die neuen Handelsverträge zur Verabschiedung vorgelegt werden. Bei den Verhandlungen mit den fremden Staaten ist das oberste Prinzip gewesen, die mögliche Steigerung des Sauges der landwirtschaftlichen Produktion ohne Schwächen festzuhalten. Die Erneuerung der Tarifverträge gelang in der Form, die unter sehr weientlicher Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Produktion es auch unterer Zukunft er-möglichen wird, sich in besterbedingender Weise einzurichten. Was die Form der Verträge betrifft, so erweisen sie als zu Hauptverträge. Die Grundlagen der (alten) Verträge bleiben also bestehen. Wären der Tarif ein selbst und nur solche Punkte verhandelt, die eine Revision der bestehenden Bestimmungen erforderten. Nach Möglichkeit sind die Bestimmungen der einzelnen Verträge untereinander auszugleichen, ungenaue oder zweifelhafte Bestimmungen durch präzisere ersetzt worden.

So erweisen die Vereinbarungen über die Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhrverbote in den Verträgen mit Italien, Belgien, der Schweiz, Rumänien und Serbien folgende, im wesentlichen gleichlautende Fassung:

- 1. In Beziehung auf den Kriegsbedarf unter außerordentlichen Umständen;
2. aus Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit;
3. aus Rücksicht der Gesundheitspolizei oder zum Saube von Leuten oder Auspflanzern gegen Krankheit oder Schädlinge;
4. zum Zweck, um fremde Waren die Verbot oder die Beschränkung anzuwenden, die durch die in etc

Heuiletton.

Winterbilder von den Niagarafällen.

Von dem zauberhaften und hinreißenden Anblick, den die Niagarafälle im Winter gewähren, erzählt Broughton Brandenburg in „Sappers Weekly“. „Ich hatte die Fälle im Frühling, Sommer und Herbst gesehen“, erzählt er, „aber ich hatte sie noch nie erblickt, wenn ihr donnerndes Brausen zu einem leisen Murmeln erstorben ist und ihre himelstürzenden Wasserströme gebändigt sind durch die eisige, erstarrende Umarmung des Winters.“ So war ich dem überwältigt, als ich vor jene unerschrockenen eingefrorenen Massen trat, die in harter Ruhe sich majestätisch vor mir ausbreiteten. Ein Nordwind trieb weiße Schneeflocken von Süden her; der Mond hatte ein helles, funkelndes Licht, das noch stärker wurde, weil es auf die weiße Schneedecke fiel und sich in vielen schimmernden Bildern brach. Unzählige glitzernde Eispalmen strahlten in dem weichen, weissen Lichte hervor und auf den hohen Schneehängen ließen die Mondstrahlen weite Strecken in prächtigem Schimmer aufleuchten. Eine große Anzahl von Menschen war gekommen, sich dieses Weltwunder zu betrachten. Einzelne Feuer flammten hier und da auf; schwarze Gestalten bewegten sich geräuschlos in dieser riesigen und seltsamen Szenerie. Eine ungeheure Eisbrücke wölbte sich über mir. Große Eisflocken stürzten bisweilen herab und an dem Bersten, Straden und Dröhnen der Eis-massen merkte man die ungeheürige Kraft des zusammengepreßten Wassers, das sich Bahn zu großen suchte. Die Formation und Bildung dieser großen Eisbrücken ist ein höchst schwieriges, nur durch langjähriges Studium aufzuklärenes Phänomen. Selbst die vereitende Gewalt des härtesten Winters ist nicht imstande, die mächtige Flut völlig zu hemmen, die über die Fälle heriederstürzt. Die Wasser-menge, die vom Ouseifen-fall niederdrängt, kann nie völlig zurückgehalten werden, selbst wenn die American-fälle

nur wenig mehr Wasser herabströmen lassen als ein kleiner Bach. Wenn der Winter hereinbricht, dann sind die Wasser des Erie-Sees bis tief auf den Grund gefroren und von hier aus breiten sich viele Eisfelder nach den Niagarafällen hin, die in eiserner Umklammerung die Flucht des strömenden Wassers hemmen und es selbst zu Eis verwandeln, so daß es nur dumpf, wie grollend, unter den Eischichten weiter-rauscht.

Häufig aber stürzt das Eis auch in einzelnen Stücken die Fälle herab. Die ersten 10,000 Klumpen, die herunter-donnern, machen keinen Eindruck, aber bald beginnen sich die einzelnen Stücke zu sammeln und aufeinander zu häufen; dann ist in einer einzigen Nacht ein Eisfeld gebildet, dessen weiter Spiegel in weissen, grünen, blauen Reflexen leuchtet. Oder diese Stücke türmen sich auch zu Massen und Haufen an; dann ist in wenigen Stunden ein gigantischer Weiler aufgerichtet, zuerst am American, dann auch an den Queen-elien-fällen. Wenn die Massen gegeneinanderstoßen, dröhnt es wie Schiffe von Gesehnen. So sah ein Eisstück, etwa so groß wie der Körper eines Mannes, das durch das Auf-einanderprallen zweier Eisblöcke 100 Fuß in die Luft ge-schleudert wurde.

Wenn dann das Eis nicht weiter dringen kann und der Wind mit einem starken Weste von Westen oder Südwesten das Eis zusammenreißt, dann entsteht eine solche große Eisbrücke. Die Brücke von 1904 war die größte, die bis jetzt beobachtet wurde. Die Teile einzelner anderer Brücken sind noch von riesigeren Dimensionen gewesen, aber noch kein Jahr hat eine so vollständig ausgebauten Brücke wie das vorige Jahr. Am 15. Februar hatte sich ein Eis-pfeiler von 15 Fuß Höhe gebildet, der hinten weniger Tagen sich zu einer Höhe von 25 Fuß emporgemurte und von harten Eis- und Schneemassen gefügt, sich zu einer Brücke mit einem ähnlichen Pfeiler zusammenschloß. Bis zum 27. Mai fanden Teile dieser Brücke.

Wunderbare Erscheinungen barren in diesen Eisfeldern des Winters. Die Luft war mit leichten dünnen Nebeln erfüllt, die Morgenröthe ließ ihre hellen Strahlen auf die

Schneegebirge fallen und bildete einen Regenbogen von wundervoller Schönheit. Herrliche Eisdome, die wie aus vielfach schimmerndem Kristall auerbaht schienen, kann man da erblicken. Die Zweige und Äste der Bäume sind auf das zierlichste mit gefrorenem Schnee bebedt; mandmal ballen sich die Schneemassen um die Bäume zu grotesken Formen.

Die Niagarafälle mit ihren breiten Schneemassen und weiten Eisfeldern sind im Winter ein Lammelag der Winter-sport treibenden Amerikaner. Schlittenfahrten, Eis-läufen wird viel geübt und ein lustiges Bild winterlicher Freude bietet sich dar, wenn in dieser pittoresken Szenerie die kleinen Schlitten herunterlaufen und die Schneehügel-läufer bebende dahingleiten. Auch für die fähige und ab-erkeuerliche Regelung des Amerikaners bleibt hier viel Raum. Die ersten, die die Schneehügel besteigen und die Eisfelder durchqueren, genießen einen gewissen Ruhm und ihr Name wird vielfach in Zeitungen erwähnt, doch können sie von Glück sagen, wenn sie mit durchdränen Kleidern ohne schlimmere Gefährdung davonkommen. Ebenso reizt es viele, unter den Erien die Eisbrücke zu besteigen oder an den Eis-pfeilern in die Höhe zu klettern.

Kunst und Wissenschaft.

Theodor Körner als Berliner Student. Direktor Dr. Völkern-Wollstein hebt in der „Zeitschrift für den deutschen Unterricht“ einiges aus den Lebenserinnerungen des Biologen Gustav Vartholomäus hervor über Theodor Körner als Berliner Student. Der Dichter hatte nach seiner Reifezeit in Leipzig die Berliner Universität besogen, anschl. das bestaufwendliche Studium fortzusetzen, in Wirklichkeit, um seinen poetischen Neigungen zu leben. Gustav Vartholomäus, der Sohn des bekannten Verlagsbuchhändlers, erzählt: „Mein Vater war mit Körners Eltern in Dresden auch innigste befreundet und nahm nicht den geringsten Anstoß, daß der Sohn mitzuvor von der Leipziger Universität reistete war.“ Da-mals gab es keine Neigungen unter den dortigen Studenten die Abilgen hatten erklärt, sich nicht mit den Bürger



Paul Sehauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von
Werthpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Domestelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen).
Verloosungs-Controle.
Privat-Tresore
(einzeln vermöthbar).

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
fernt gewissenhaft und billig
Apotheker **C. Krüger**,
Sömitz, 24. Ede Medicinerrath.

M & W
Reinigt mit
Krause, Wech-
reiner, Glas-
fals etc. liefert
an billigen
Seifen
Otto Just,
Sudow, Wunderrath, 45. Decbr. 1904.

Patent-Universal-
**Trocken-, Platt-
u. Glanzmaschine**
für Stragen, Manufacten, Gerbit.,
Züde, Bettwäsche, etc.,
Bausch, etc. Manufaktur für jede
Plattanstalt.
2200 dieser Maschinen im Betrieb



Rumsch & Hammer
Forst i. L.
Spezial-Fabrik für Wäsche- und
Plattreimaschinen
Köln, gr. u. fr. Post in vid. Staaten.

Der bewährte und allein ächte **Dr. Mahloyss'sche Magenliqueur**

ist aus den feinsten magenstärkenden
Bestandtheilen bereitet und hat sich bei
gehörter Verdauung u. chronischem
Magen- und Darmkatarrh als sehr
heilsam erwiesen. Er ist an beiden in
Flaschen a 1,25 Lit. und 2 Lit. bei
den Herren
J. H. Reussner, a. d. Moritzwinger
Sprengel & Rink, Leipziger Str.

In der
Inventur zurückgesetzte
**Zimmer-Einrichtungen
und einzelne Möbel**
werden bis auf weiteres zu **bedeutend
ermäßigten Preisen** ausverkauft.
Selten günstiges Angebot für Brautpaare.
Gebr. Bethmann
Möbelfabrik,
Gr. Steinstrasse 79

Stahlpanzer-Geldschranke,
feuer- und sprengstoff-
sicher, und diebesicher
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik, Magdeburg.
Breite durch 1000.
Einzeln folienbar.

Viefferkuchen-Brud.
Bäckereibetriebe
A. Herrmann,
Gr. Moritzstr., Leipzig, Ede.

**Briefmarken-
Sammlungen,**
andere, in tabelloser Erhaltung,
sowie einzelne letzte Marken
werden zu hohen Preisen gegen
Kasse geand. Off. u. 582 1/2 R.
belehrt die Exped. dieser Stn.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Pianos

Beliebteste
Qualitäts-Marke Ritter
am Platze.
Illustrirter Fracht-Katalog
gratis und franko.

Wraizke & Steiger
Hoflieferanten
Juweliere und Edelschmiede
Halle a. S., Poststr. 8.

Patente etc.
Patentanwalt **Sack**
Bessorgung & Verwertung

Hofl. Rob. Schulze, Hofl.
Elektrische
Anlagen
Moritzwinger 6. Wladim.

80 Kraftwagen, neue u. gebrauchte,
beviid. Verb. Rationen, Komps. Ritz
schier, Hund- u. Benzinwagen, Dogcart, bei
Herrn J. H. Reussner, a. d. Moritzwinger, Berlin,
Königsstr. 21. Hermann Dörschulte.

Gebr. Ohmann

Papierwaren-Fabrik G. m. b. H.
Halle a. d. S. Dessauerstr. 5, Rossplatz
empfehlen
**Pappteller,
Tortenschachteln,
Tortenpapiere,
Servietten.**

Aug. Polich, Leipzig

Mein

Räumungs-Verkauf

dauert fort.

Derselbe umfasst:

Seidene und wollene Kleiderstoffe, Washstoffe und Posamenten, Kleider, Konfektion und Hüte für Damen, Herren und Kinder, Damenwäsche, Herrenwäsche und Kinderwäsche, Leinenwaren, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche, Schürzen, Unterröcke, Schirme, Kragen, Manschetten, Schlipse, Trikotagen, Muffen, Boas, Korsetten, Fächer, Handschuhe, Taschentücher, Blumen, Möbelstoffe, Teppiche, Portieren, Gardinen, Tischdecken und Schlafdecken

zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, dass Polichs Räumungs-Verkauf als eine der allergünstigsten Kaufgelegenheiten bezeichnet werden kann.

Für den Räumungs-Verkauf gelten folgende Bestimmungen:

Nur Barverkauf! Kein Umtausch! Keine Zurücknahme! Aenderungen werden berechnet!